

Kommission für Formalerschließung (KFE) des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB)

Protokoll der 34. Sitzung

zugleich 6. Gemeinsame Sitzung der KFE und der Verbund- und Lokalredaktionen des BVB
am 23. November 2000
in der Bayerischen Staatsbibliothek in München

Teilnehmer:

Mitglieder der KFE:

- Frau Dr. Fabian, BSB München (Vorsitz)
- Frau Hübner-Bothe, UB Regensburg
- Frau Meßmer, BSB München (Protokoll)
- Herr Popst, Fachbereich Bibliothekswesen
- Herr Scheuerl, Verbundzentrale des BVB
- Frau Stöcker, FHB München
- Herr Wilhelm, UB Augsburg

Verbundredaktionen:

- Herr Dr. Haller, BSB München (Vorsitz)
- Frau Kempf, UB Regensburg
- Frau Klier, BSB München

Lokalredaktionen:

- Herr Baier, UB Bamberg
- Herr Bayer, UB München
- Herr Bördlein, UB Würzburg
- Herr Börner, UB Erlangen
- Frau Jakob-Tevisi, TUB München
- Frau Karl, UB Eichstätt
- Frau Kühndelt, UB München
- Frau Kunschir, TUB München
- Herr Lauer, UB Bayreuth
- Frau Schäfer, BSB München
- Frau Straßer, TUB München
- Frau Weigl, UB Passau
- Frau Zaboli, TUB München

Verbundzentrale des BVB:

- Herr Scholz

Dauer:

- 10.15 Uhr bis 16.15 Uhr
-

Tagesordnung:

TOP 1: Zukunftsperspektiven von BVB-KAT (Herr Scholz)

TOP 2: Einrichtung einer Personennamendatei (PND) (Herr Scholz)

TOP 3: Körperschaftsdatei (GKD) (Frau Dr. Fabian)

TOP 4: ZDB (Frau Dr. Fabian)

TOP 5: MAB2 in BVB-KAT (Frau Meßmer)

TOP 6: Elektronische Dokumente: Katalogisierung begrenzter Werke (Herr Wilhelm)

TOP 7: RAK2, Stand der Regelwerksarbeit (Herr Popst)

TOP 8: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Codes

TOP 9: Lokale CD-ROM-Kataloge mit Alcarta (Herr Scheuerl)

TOP 10: Vorschläge für Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2001

TOP 11: Fortführung der Kommissionsarbeit (Herr Dr. Haller)

TOP 12: Verschiedenes: SIKOM-Probleme (Herr Scheuerl)

TOP 1: Zukunftsperspektiven von BVB-KAT (Herr Scholz)

Die MAB2-Anpassung in BVB-KAT ist seit Oktober 2000 komplett abgeschlossen. Nachträglich notwendig gewordene Änderungen und Ergänzungen sind vollständig implementiert. Auch der Datenaustausch mit der Zeitschriftendatenbank (ZDB), die jetzt von der Deutschen Bibliothek als Katalogisierungsdatenbank über PICA verwaltet wird, wird in Kürze in Gang kommen. Gleiches gilt für die Gemeinsame Köperschaftsdatei (GKD). Im Zuge der MAB2-Arbeiten wurde nicht nur die Erfassung im Online-Dialog auf MAB2 angepasst, sondern auch einige BVB-KAT-Änderungswünsche der Kommissionen realisiert.

Die Entscheidung für ein zukünftiges Verbundsystem soll im Jahr 2001 getroffen werden. Grundsätzlich stehen weiterhin drei Alternativen zur Diskussion:

1. ALEPH

Am 19. und 20. Juni 2000 besuchte eine kleine Gruppe aus dem BVB das Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) Köln, um sich dort das im Frühjahr 2000 in Betrieb genommene ALEPH-System vorführen zu lassen (vgl. TOP 4 im Protokoll der 32. Sitzung der KFE).

Bis Herbst 2001 soll im Nordrhein-Westfälischen Verbund die Katalogisierung mit dem SISIS-Katalogisierungs-Client auf der Basis von Z39.50 realisiert werden. Eine Realtime-Online-Versorgung der lokalen Systeme ist vorerst noch nicht geplant.

2. PICA

PICA soll 2001 als UNIX-basiertes System zur Verfügung stehen. Als Katalogisierungssystem wird weiterhin die WinIBW genutzt werden, die Katalogisierung mit einem Fremdclient müsste erst entwickelt werden.

3. Weiterführung des bisherigen Systems

Auch die Möglichkeit, das bisherige System weiterzuführen, steht noch zur Diskussion. In diesem Fall müsste in Zusammenarbeit mit der Firma SISIS der Katalogisierungs-Client für die Verbundkatalogisierung weiterentwickelt und eine Serverkomponente für die ADABAS-Datenbank erstellt werden.

Die Fremddatennutzung ist zur Unterstützung der Bestellkatalogisierung und von Retrokonversionsprojekten dringend erforderlich. Herr Scholz stellt eine Übergangslösung zur Diskussion:

Der SISIS-Katalogisierungs-Client wird als Instrument für die Verbundkatalogisierung mit eingeschränkten Funktionalitäten zur Verfügung gestellt. Er unterstützt über die Z39.50-Schnittstelle die Übernahme von Titelaufnahmen aus Fremdsystemen, ermöglicht Modifikationen im Titelsatz und das Anhängen von Lokaldatensätzen (zum Beispiel für die Bestellung). Alle übrigen Funktionen werden wie bisher über BVB-KAT abgedeckt.

Die Vorteile beim Einsatz des SISIS-Katalogisierungs-Clients sind:

- die Übernahmemöglichkeit von Fremddaten z.B. aus der Datenbank der Research Libraries Group (RLG) für die Bestellkatalogisierung,
- die Übernahmemöglichkeit von Aufnahmen aus der Datenbank Der Deutschen Bibliothek und anderen Bibliotheksverbänden für Konversionsprojekte,
- die Übernahmemöglichkeit von IFK-Aufnahmen aus dem lokalen Katalog der BSB.

Dringenden Bedarf an der Erweiterung der Fremddatenübernahme äußern die Vertreter der BSB, der UB Erlangen, der UB München, der UB Regensburg und der Fachhochschulbibliotheken.

TOP 2: Einrichtung einer Personennamendatei (PND) (Herr Scholz)

Die BVB-Verbundzentrale hat im Sommer mit den Arbeiten für die Integration einer Personennamendatei (PND) in BVB-KAT begonnen. Realisiert wird diese bayerische PND in drei Stufen.

Die erste Stufe gliedert sich in drei Aufgabenstellungen zur Bereitstellung der Normdatei in BVB-KAT:

1. Einrichten der PND-Felder in der BVB-KAT-Datenbank und Einstellen der kompletten überregionalen PND.
2. Erstellen der Online-Dialog-Masken für die Recherche (PS) und die Anzeige (PV und PA) von Personennamen der PND.
3. Möglichkeiten der Verknüpfung von Personennamensätzen der PND mit Titelsätzen über die Identifikationsnummer in BVB-KAT (SNP) und Übernahme der Ansetzungsform in die Titeldatei.

In der zweiten Stufe ist zu prüfen, ob die Nutzung der Personennamendatei des Südwestverbundes (Autorenstammdatei) sinnvoll ist oder zu einem größeren Redaktionsaufwand beim Abgleich gleichnamiger Personennamensätze führt und ob eine Integration mit den Daten der Normdatei realisiert werden kann.

Die dritte Stufe sieht die vollständige Integration der bayerischen PND vor:

1. Extrahieren der Personennamensetzungen inkl. Verweisungen aus der BVB-KAT-Titeldatei und Abgleich mit den Personennamensätzen der überregionalen PND.
2. Ergänzen der bayerischen PND um Personennamen aus BVB-KAT, die nicht mit einem Personennamensatz der überregionalen PND identisch sind.
3. Verknüpfen der bayerischen PND mit Titelsätzen in BVB-KAT.
4. Bereitstellung der Online-Katalogisierungsprogramme für Neuaufnahmen, Änderungen und Löschungen in der bayerischen PND.
5. Erweiterung der Katalogisierungsfunktionalitäten hinsichtlich Umhängen und Zusammenführen von Personennamensätzen in Verbindung mit Verknüpfungskorrekturen in der Titeldatei.

In der bayerischen PND wird es auf Dauer ein Nebeneinander von individualisierten (Tp-) und nichtindividualisierten (Tn-)Sätzen geben, die sowohl aus DDB-Lieferungen als auch aus BVB-KAT-Katalogisaten stammen.

TOP 3: Körperschaftsdatei (Frau Dr. Fabian)

s. [Anlage 1, Punkt 4](#)

TOP 4: ZDB (Frau Dr. Fabian)

s. [Anlage 1](#)

TOP 5: MAB2 in BVB-KAT (Frau Meßmer)

Im Rahmen der MAB2-Anpassung wurden in BVB-KAT realisiert:

- der dreistellige Sprachencode
- die Allgemeine Materialbenennung (Feld 334)
- MAB2-konforme Eingabe der Erscheinungsweise
- MAB2-konforme Indikatoren bei Nebeneintragungen für Personen und Körperschaften sowie Titel inkl. Erweiterung der Erfassung auf maximal 25 bzw. 50 Nebeneintragungen
- Erfassung des Indikators "f" für Festschriften und des Indikators "e" für Interpreten
- Segment Ausgabevermerk Sekundärformen und Feld Materialspezifische Codierungen von Mikroformen (im Lokaldatensatz; Feld 057)
- Segment Ausgabevermerk Computerdateien
- Felder für Sachtitel in abweichender Orthographie und Stichwörter in abweichender Orthographie; (Feld 370_ wird zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen; die "Altdaten" werden umgesetzt)
- Erfassen von maximal 5 Gesamttiteln; (keine Unterscheidung mehr zwischen Zutragung zu mehrbändigem begrenztem Werk bzw. Serie)
- Bestell- und Produktionsnummer von Musikalien und Tonträgern (Feld 551 inkl. Datenbereinigung)
- Überregionale ID-Nummer (bisher: sonstige Nummer); durch diese Nummer ist die automatische Zutragung von Stückerzeugnissen zu Serienaufnahmen bei DDB-Einspeicherungen gewährleistet.
- Fingerprint (für Inkunabeln und alte Drucke)
- Sondersammelgebietsnummer (im Lokaldatensatz)

- Änderungen bei Erscheinungsjahren, Ort und Verlag
- Segment 8-- für nichtstandardmäßige Nebeneintragen im Titelbereich inkl. Umsetzen der "Altdaten"

Die NF-Erfassung wurde so weit wie möglich angepasst.

Die MAB2-Anpassung wurde laufend auf den neu eingerichteten KKB-Online-Seiten unter der URL http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/kkb_index.html dokumentiert.

Bei den DDB-Einspeicherungsprogrammen wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Mehrbändige begrenzte Werke werden eingestellt; Zählung muss ggf. nach BVB-Konventionen korrigiert werden.
- Die maschinelle Kürzung des zweiten und weiterer Vornamen entfällt seit dem 13. 11. 2000.
- Bei GKD-Aufnahmen wird auch die URL eingespeichert.

Da im Zuge der MAB2-Anpassung eine Fülle neuer Felder für die Erfassung zur Verfügung gestellt wird, muss das Kopieren von Aufnahmen mit der Funktion NU besonders sorgfältig erfolgen, da die Gefahr besteht, dass Nebeneintragen bzw. Felder beim falschen Titel erhalten bleiben.

Als sehr dringlich wird die Anpassung der SIKOM erachtet, da der überwiegende Teil der in BVB-KAT neu eingerichteten Felder derzeit nicht an die lokalen Systeme weitergegeben werden, was zu erheblichen Informationsverlusten im OPAC führt.

Herr Dr. Haller stellt kurz zwei Sonderprojekte der Bayerischen Staatsbibliothek vor, die Katalogisierung von historischem Aufführungsmaterial des Staatstheaters und von Einblattdrucken. Da in MAB2 spezielle Felder für die Erschließung solcher Materialien fehlen, werden eine Reihe von Feldern - vor allem im Fußnotenbereich - nicht MAB2-konform belegt. Herr Dr. Haller weist darauf hin, dass Mehrinformationen in Aufnahmen (auch für 2. und weitere Herausgeber) grundsätzlich nicht gelöscht werden sollen.

TOP 6: Elektronische Dokumente: Katalogisierung begrenzter Werke (Herr Wilhelm)

Die Arbeitsgruppe Nicht-Buch-Materialien der KFE hat sich im Jahr 2000 zweimal getroffen, um Fragen im Zusammenhang mit der Erschließung Elektronischer Ressourcen zu erörtern. Die Protokolle beider Besprechungen sind auf den WWW-Seiten der KFE zu finden.

Am 9. August (Protokoll unter: http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/agnbm_p000809.html) wurde die Belegung des Segments "Ausgabevermerk Computerdateien" der neu zur Verfügung gestellten MAB2-Felder diskutiert (vgl. dazu auch die Ausführungen zur MAB2-Anpassung unter TOP 5). Grundsätzlich sollte es dabei zwar keine Abweichungen von MAB2 geben, aber es wurde auch nicht für notwendig erachtet, das Segment in der von MAB2 her möglichen exzessiven Weise zu nutzen. Die Beschlüsse der Besprechung sind noch in die Programmierung eingeflossen und bilden die Grundlage für eine KKB-Online-Seite (unter: http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/kkb_ausgabecomp.html).

Bereits am 29. Februar (Protokoll unter: http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/agnbm_p000229.html) ging es um den Nachweis Elektronischer Ressourcen im Fernzugriff und zwar solcher monographischen Charakters. Dabei wird es sich zunächst vorzugsweise um elektronische Dissertationen sowie um das über den CD-ROM-Server der Fachhochschulen angebotene Material handeln, evtl. auch um sonstige Online-Datenbanken.

Eine mögliche Lösung war unter den gegebenen Voraussetzungen (unklare, aber eher kurze Restlaufzeit des jetzigen Verbundsystems sowie Auslastung der Verbundzentrale durch MAB2-Anpassung und Einrichtung einer PND in BVB-KAT) nur unter Nutzung des bereits vorhandenen Verfahrens für den Nachweis elektronischer Zeitschriften in BVB-KAT realisierbar. Es bestand daher Einvernehmen darüber, die Elektronische Bibliothek Bayern (EBB) als zentrales Nachweisinstrument für Elektronische Ressourcen im Fernzugriff im Bibliotheksverbund Bayern zu nutzen. Für notwendige Anpassungen der EBB an die Besonderheiten monographischen Materials wurden Vorgaben erarbeitet. Eine Realisierung war ursprünglich seitens der Verbundzentrale noch für das Jahr 2000 zugesagt; angesichts des gegenüber der Planung wesentlich höheren Aufwands für die MAB2-Anpassung ist allerdings nach Aussage von Herrn Scholz erst im ersten Quartal 2001 damit zu rechnen. Die Verbundteilnehmer werden dann wieder rechtzeitig über den Einsatz informiert werden.

Herr Wilhelm bittet bei dieser Gelegenheit im Interesse der Verbesserung der WWW-Seiten der KFE um konstruktive Kritik.

TOP 7: RAK2: Stand der Regelwerksarbeit (Herr Popst)

Herr Popst berichtet über den Stand der RAK-Entwicklung und die geplante Fortführung der Regelwerksarbeit. Der von Herrn Popst vorgelegte Kurzbericht ist dem Protokoll als Anlage 2 beigegeben.

TOP 8: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Codes

Am 14. 11. 2000 trafen sich unter Vorsitz von Herrn Dr. Geißelmann Vertreter der Kommission für Benutzung, der Kommission für Formalerschließung und der Kommission für Sacherschließung, um über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Codes zu beraten. Die auf dieser Sitzung erarbeitete Stellungnahme des Bibliotheksverbundes Bayern ist dem Protokoll als [Anlage 3](#) beigegeben.

TOP 9: Lokale CD-ROM-Kataloge mit Alcarta (Herr Scheuerl)

Als Ersatz für die bisherigen lokalen Mikrofiche-Kataloge wird die BVB-Verbundzentrale ab 2001 als kostengünstige Alternative lokale Kataloge bzw. Teilkataloge auf CD-ROM anbieten. Die Daten werden aus BVB-KAT in eine Allegro-Datenbank importiert. Für die Recherche und Anzeige wird Alcarta, der kostenlose Windows-Client für Allegro-Datenbanken, auf der CD-ROM mit zur Verfügung gestellt. Alcarta läuft auf allen gängigen Windows-Plattformen. Das Datenbanksystem Allegro muss gegen eine geringe Lizenzgebühr von den Bibliotheken erworben werden, die Allegro-Datenbanken erzeugen. Die CD-ROMs könnten vor allem für BVB-Bibliotheken von Interesse sein, die kein eigenes Lokalsystem haben. Außerdem können auf diese Weise Spezial- und Sonderkataloge erzeugt werden. Ein weiterer Vorteil einer Allegro-basierten CD-ROM ist bei der Recherche nach Schlagwortketten zu sehen, da die Schlagwortketten inkl. der permutierten Ketten im Index angezeigt werden. Auf eine CD-ROM passen ca. 700000 Aufnahmen inkl. Lokaldatensätzen. Größere Datenmengen müssten ggf. auf DVDs gespeichert werden.

Herr Scheuerl demonstriert anhand einer Testversion mit dem Gesamtbestand der Fachhochschulbibliothek München die Such- und Anzeigemöglichkeiten.

TOP 10: Vorschläge für Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2001

Am 15. 2. 2001 ist eine Fortbildung zur Fremddatenübernahme in BVB-KAT geplant, am 24. 7. 2001 eine Fortbildung zur Integration einer PND in BVB-KAT. Letzere kann bei Bedarf auch in einer nordbayerischen Bibliothek wiederholt werden.

Der komplette Fortbildungskalender der Bibliotheksschule steht im Web unter der URL http://www.bib-bvb.de/bib_schule/bib-_sch2.htm zur Verfügung. Die Bibliotheksschule bittet um weitere Vorschläge für Fortbildungen, auch für das zweite Halbjahr 2001.

TOP 11: Fortführung der Kommissionsarbeit (Herr Dr. Haller)

Die Konferenz der UB-Direktoren hat auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, die bisherigen Kommissionen für Formalerschließung und Sacherschließung zur Kommission für Erschließung (KES) zusammenzulegen. Die Kommission für Erschließung soll aus sieben bis acht Mitgliedern bestehen und hat folgende Aufgaben:

Die KES diskutiert bibliotheksübergreifend inhaltliche und methodische Fragen der Erschließung, koordiniert und steuert die Formal- und Sacherschließung, erarbeitet die notwendigen Leitlinien für die verbundeneinheitliche Erschließung und führt notwendige Schulungen durch.

Kommende Aufgaben sind die fachliche Begleitung der Migration der Verbundsysteme durch eine zunehmend lokale Katalogisierung, die fachliche Begleitung der Implementierung der Personennamendatei in den Verbundkatalog, der geregelte Umgang mit der Nutzung von Fremddaten, die Integration der Verfahren der Bestellkatalogisierung und der Formalerschließung, die Begleitung der Fortentwicklung lokaler Systeme mit dem Ziel der optimalen Aufbereitung im OPAC, Erschließung und Einbindung neuer Medien in das Informationsgefüge der Bibliothek, die Begleitung und Umsetzung der Regelwerkänderungen zu RAK 2.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Rahmenvorgaben für die Schlagwortverbundredaktionen, Anwendung der RSWK mit Schwerpunkt Online-Kataloge, Beobachtung neuer Entwicklungen im Bereich der Online-Kataloge (Indexierungs- und Retrievalverfahren), Zusammenarbeit mit anderen Verbänden zur Nutzung von Erschließungsverfahren, Koordinierung der verschiedenen Aktivitäten zur Sacherschließung in Online-Katalogen auf Verbundebene, Benutzerforschung im Bereich Sacherschließung, Stellungnahmen für den BVB zu übergeordneten Fragen der Sacherschließung, Aufbau eines Informationsangebots zur bibliothekarischen Sacherschließung im WWW, Nutzung der DDC, Verbesserungen der inhaltlichen Suche im OPAC, neue Verfahren zur Interoperabilität von Daten nicht konventionell-bibliothekarischer Provenienz.

TOP 13: Verschiedenes: SIKOM-Probleme (Herr Scheuerl)

Wenn mit der Funktion LZ z-Sätze eines Periodikums an eine andere Aufnahme umgehängt werden, werden über die SIKOM jeweils Lösch- und Neuaufnahmeaktionen angestoßen. Bei in den e-Sätzen häufig vorkommenden Schlüsseln wie zs oder zt entsteht dadurch ein "Datenstau" beim Austragen des Schlüssels aus dem Index bzw. anschließend beim Wiedereintragen in den Index. Herr Scheuerl bittet deshalb die BVB-Bibliotheken, zu prüfen, ob auf die automatische Generierung des Schlüssels zs bzw. zt aus dem bibliographischen Satz bei e-Sätzen verzichtet werden kann. Außerdem muss geprüft werden, ob die Schlüssel nicht in BVB-KAT maschinell aus den e-Sätzen gelöscht werden sollten. Eine anschließende Abgabe dieser Korrektur an die lokalen Systeme müsste ausgeschlossen werden, da in diesem Fall eine Vielzahl von Korrekturen die SIKOM blockieren würde.

München, 23. 11. 2000, korr. 21.12.2000

gez. Meßmer

Anlage 1

Bericht zum Stand der Arbeiten aus dem Bibliotheksverbund Bayern für die Sitzung der AGDBT am 28./29. November 2000

Die Kooperation mit ZDB und GKD war geprägt von den Auswirkungen der Migration der Normdateien auf PICA und die Umstellung der Datenlieferung auf MAB2. In BVB-KAT waren neue Import- und Exportschnittstellen für MAB2 zu programmieren, die Datenbankanwendung war vollständig auf MAB2 umzustellen. Diese Arbeiten konnten Anfang Oktober im wesentlichen abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang kam es jedoch auch zu Schwierigkeiten in der Fremddatenübernahme, die die folgenden Defizite erklären:

1. Übernahme von ZDB-Daten in BVB-KAT

Eine erste Einspeicherung im August war mit den in BVB realisierten Strukturen fehlerhaft und unvollständig. Alle Aufnahmen in BVB-KAT mit ZDB-Nummer sollten durch die ZDB- Aufnahme vollständig überschrieben werden. Ferner sollten alle lizenzfreien elektronischen Zeitschriften eingespeichert werden. Viele Aufnahmen wurden jedoch nicht überschrieben, wobei es sich zumeist um Serienaufnahmen der ZDB handelt. Derzeit liegen eine Gesamtlieferung der ZDB und 14 Updates zur Einspeicherung vor. Unklar ist noch, ob die Umlenkungen in geeigneter Weise von der ZDB her gemeldet werden und ob inzwischen sichergestellt ist, dass bei einer maschinellen Bestandsmeldung an die ZDB automatisch eine Titeländerung zurückgemeldet wird. Letzteres ist für das bayerische Kooperationsverfahren essentiell.

2. Neukatalogisierung von Zeitschriften in der ZDB

Die aktive Katalogisierung von Zeitschriften aus dem BVB in der ZDB läuft ungebrochen weiter. Jedoch ist so inzwischen die Zahl der bayerischen Titel in der ZDB gewachsen, an denen kein Bestand hängt.

3. Meldung von Bestandsdaten aus BVB-KAT an die ZDB

Grundsätzlich ist die neue Bestandsdatenstruktur der ZDB der in BVB-KAT analog, so dass Export und Zuordnung der zusammenfassenden Bestandsdaten leichter sein sollten. Jedoch waren die Exportroutinen aus BVB-KAT auf MAB2 umzustellen. Gleichzeitig wurde unter Beteiligung sämtlicher bayerischer Bibliotheken die BIK-Struktur in der ZDB umgestellt. Es gibt nunmehr nur noch zwei BIKs pro bayerisches Fernleihsigel: eins für die leihverkehrsrelevanten Bestände und ein zweites für die nicht im Leihverkehr zugänglichen Bestände. Als "leihverkehrsrelevant" werden solche Bestände betrachtet, von denen im Bedarfsfall Kopien angefertigt werden können. Die korrekte Sortierung der Mehrfachbestände bayerischer Bibliotheken soll durch die Berücksichtigung des Standorts in der Sortierhilfe realisiert werden. Eine Testlieferung bayerischer Bestandsdaten wird derzeit noch von der ZDB geprüft. Damit sind die Bestände bayerischer Bibliotheken in der ZDB auf Stand Ende letzten Jahres eingefroren, was zunehmend unerfreulich ist, da weder die neuesten Titel noch Abbestellungen überregional nachgewiesen sind. Die definitive Grundbestandsdatenlieferung soll noch dieses Jahr erfolgen.

4. GKD

Neue Körperschaften (dort mit vorläufiger GKD-Nummer) aus BVB-KAT sind seit der Migration der ZDB noch nicht endgültig an die GKD gemeldet worden, da die entsprechende MAB2-Exportschnittstelle erst seit kurzem zur Verfügung steht. Die Aktualisierung der GKD hat ebenfalls Probleme der Art eingebracht, dass Abkürzungen von Körperschaften in BVB-KAT nicht mehr indiziert sind und die URL nicht

übernommen werden konnten. Es wäre zu prüfen, ob von GKD-Seite her alle Körperschaften, die seit Ende letzten Jahres geändert oder neu aufgenommen wurden und eine Abkürzung haben, sowie alle GKD-Sätze mit URL als Änderung nochmal geschickt werden können.

22.11.2000

Claudia Fabian

Anlage 2

Bayerische Beamtenfachhochschule, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen Hans Popst

Kaulbachstr. 11, 80539 München
Tel. 089/28638-2298 (Popst); Fax 089/28638-2657; E-Mail: Popst@bib-bvb.de

6. Gemeinsame Sitzung
der Kommission für Formalerschließung und der Verbund- und Lokalredaktionen
des Bibliotheksverbands Bayern am 23.11.2000

Bericht zu TOP 7: RAK2: Stand der Regelwerksarbeit

- 31.5.2000 **Einstellung der Regelwerksarbeit** durch die **Konferenz für Regelwerksfragen (KfR)**, die **Arbeitsstelle für Regelwerksfragen** beim EDBI und damit auch Auflösung der Arbeitsgruppen der KfR, u.a. der **Arbeitsgruppe für Formalerschließung (AG FE)**.
- 1.6.2000 **Übernahme der Regelwerksarbeit durch Die Deutsche Bibliothek**. Diese legt ein Konzept zur "Standardisierungsarbeit für Bibliotheken" vor.
- 13.7.2000 Die DDB bildet für die Fortsetzung der Regelwerksarbeit im Bereich der Formalerschließung ein RAK2-Team, das bisher zweimal getagt hat.
- 17.11.2000 Konstituierende Sitzung des "**Standardisierungsausschusses**" als Nachfolgeorgan der KfR.
Der Ausschuss wählt Bernd Dugall (StUB Frankfurt a.M.) zu seinem Gründungsvorsitzenden.
Der Standardisierungsausschuss setzt mehrere Expertengruppen ein, darunter die **Expertengruppe Formalerschließung (EG FE)**.

Erste Stellungnahmen des Standardisierungsausschusses zu den RAK:

1. Dem Vorschlag Der DB, eine Ergänzungs-Lieferung zu den RAK-WB mit den vorliegenden, von der KfR gebilligten Regeländerungen zu erstellen, wurde seitens des Standardisierungsausschusses zugestimmt.
2. Es wurde nach ausführlicher Diskussion Einvernehmen darüber erzielt, die RAK zeitgerecht fortzuschreiben und weiter zu entwickeln, unter besonderer Berücksichtigung des internationalen Datenaustausches und der Integration der Sonderregeln. Dem Vorschlag, vor der weiteren konkreten Arbeit am Regelwerk ein Grundkonzept zu erarbeiten, wurde zugestimmt.
3. Kein Konsens konnte erreicht werden für ein neues deutsches Regelwerk RAK2. Im Gegenteil, dieser von der KfR eingeführte Arbeitstitel, wurde kritisiert und als rückständig bezeichnet. Es wurde mittelfristig keine Zukunft für ein eigenes deutsches Regelwerk gesehen, aber auch kein Umstieg auf AACR2 zum jetzigen Zeitpunkt befürwortet. Die Mehrheit favorisierte allerdings als Zielrichtung für ein neues Regelwerk "Internationalität".

Die **AG FE** der KfR hat bis zur 11. und letzten Sitzung im April 2000 folgende Regelentwürfe vorgelegt:

§§ 001 - 033: Grundbegriffe (noch unvollständig)

§§ 201 - 212: Ansetzung von Titeln

§§ 501 - 511: Bestimmung des Einheitstitels

§§ 601 - 630: Personen- und Körperschaftsnamen, Titel, Nummern und andere normierte Angaben als Sucheinstiege

außerdem Grundsatzbeschlüsse

- zur Schreibweise, zu typographischen und orthographischen Besonderheiten Beibehaltung der Ergänzung von Bindestrichen im Deutschen; § 117)
- zur Abschaffung der Abteilungen als eigenen Gliederungseinheiten (Y-Sätze; § 167)
- zur Behandlung von Kongresspublikationen als begrenzte Werke
- zur Individualisierung von Personennamen
- zur Ansetzung von Präfixen als eigene Ordnungswörter
- zur Ansetzung von Kongressfolgen ohne Ordnungshilfen
- zur Integration von Codierungsvorschriften in die Regeln

H. Popst, 22. November 2000

Anlage 3

Stellungnahme des Bibliotheksverbundes Bayern zu den Arbeitsergebnissen der AG Codes

Der Bibliotheksverbund Bayern hat sich bereits während der Erarbeitung des vorgelegten Entwurfs zur Verwendung von Codes in der Formalerschließung grundsätzlich zustimmend zur Zielsetzung der Arbeit geäußert.

Der vorgelegte Entwurf wurde in den Kommissionen für Formal- und Sacherschließung diskutiert. Die Stellungnahme wurde in einer gemeinsamen Sitzung erarbeitet.

1. Allgemeines

Der größte Teil der obligatorischen Codes wird im Bibliotheksverbund Bayern bereits vergeben. Obligatorische Codes, die derzeit nicht durch das Format MAB2 abgedeckt sind, würden zweckmäßigerweise bei einem Wechsel des Verbundsystems eingeführt werden (voraussichtlich Anfang 2002). Im Hinblick darauf wird eine rasche Verabschiedung der Entwürfe gewünscht. Die Vergabe von fakultativen Codes könnte gleichzeitig oder zu einem späteren Zeitpunkt auf Verbundebene geregelt werden.

Eine komplette Überarbeitung der Felder 050, 051 und 052 in MAB2 ist notwendig. Dabei sollten die Felder 051 und 052 zusammengeführt werden

Umfang und Auswahl der obligatorischen Codes werden im wesentlichen für sinnvoll erachtet.

Die Überschneidung zwischen Code und Formschlagwort ist in einer Übergangsphase unvermeidbar. Langfristig können jedoch die Formschlagwörter weitgehend durch Codes ersetzt werden. Übergangsweise wäre die Generierung von Formschlagwörtern aus Codes wünschenswert. Auf das Formschlagwort Mikroform kann sofort verzichtet werden.

2. Zu den Entwürfen für Codierungsregeln in RAK

Zum § C02, Codes für die Erscheinungsform (mit Anlage C02):

Anstelle der Begriffe einbändiges Werk und mehrbändiges begrenztes Werk sollten einheitlich die Begriffe einteiliges und mehrteiliges begrenztes Werk verwendet werden.

Die Abgrenzung zwischen Zeitschrift oder Zeitung bereitet Bibliothekaren wie Benutzern Probleme. Für die OPAC-Recherche ist deshalb ein diesen beiden Codes übergeordneter Begriff "Periodikum" notwendig.

Kurzfristig sollte für die Datenbanken ein eigener Code eingeführt werden. Ob darüber hinaus alle Ongoing publications, z.B. auch Loseblattausgaben codiert werden sollten, müsste noch diskutiert

werden. Bei der Definition des Codes für "ongoing publications" muss darauf hingewiesen werden, dass für die Erschließung noch eigene Festlegungen zu treffen sind.

Die von der ZDB vorgeschlagene präzisere Formulierung für Zeitung (Entwurf S. 8 unten) sollte in die Definition übernommen werden.

Zum § C03, Codes für den Medientyp:

Für Sekundärformen muss bei der Erfassung des Medientyps die Eingabe mehrerer Codes möglich sein, damit z.B. eine Handschrift auf CD-ROM als Handschrift und als CD-ROM codiert werden kann.

Bei bildlicher Darstellung sollte unbedingt auch der Code "Graphik" obligatorisch sein.

Die im § C03,4 dargestellte Generierung der Allgemeinen Materialbenennung aus den übergeordneten Codes wird begrüßt.

Zum § C04, Codes für den Dokumenttyp:

Die Codes für Verfassung und Vertrag sollten fakultativ sein. Beim Code für Verfassung ist die Angabe des Jahres des Inkrafttretens (ohne Monat und Jahr) ausreichend (§ C08).

3. Zur Anlage C3, Codes für Medientypen, Dokumenttypen, Zielgruppen und Niveau der Darstellung

Briefsammlung

Hier ist eine präzise Abgrenzung zum Code "Werke" notwendig.

DVD

Bei der Codierung von DVDs sollte nicht nach DVD-Video, DVD-Audio usw. unterschieden werden. Bei Bedarf kann die genaue spezifische Materialbenennung in der Umfangsangabe erfasst werden.

Einzelblatt

Die Definition sollte präzisiert werden (s.a. Code "Graphik"). Außerdem sollten ein oder mehrere Beispiele angefügt werden.

Faksimile

Die Definition ist zu eng gefasst. In den wenigsten Fällen wird überprüft werden können, ob Größe und Ausführung der Reproduktion mit dem Original übereinstimmen.

Festschrift

Bei der Definition sollte wie auch im § C05 der Halbsatz "... oder zum Gedenken an eine Person (Gedächtnisschrift)" gestrichen werden.

Graphik

Die Definition sollte präzisiert werden. Eine Abgrenzung zum Code "Plakat" ist notwendig. Poster und das alte "Kunstblatt" sollten unter "Graphik" zusammengeführt werden.

Kinderbuch und Jugendbuch

Die Codes können derzeit nur bei begrenzten Werken vergeben werden. Wünschenswert ist auch die Vergabe bei fortlaufenden Werken (z.B. Jugendzeitschrift). Das Problem würde durch eine Zusammenführung der Felder 051 und 052 in MAB2 gelöst.

Kongressschrift (s.a. § C06)

Die Codierung als solche wird begrüßt. Solange jedoch die technischen Voraussetzungen im OPAC-Bereich für die Umsetzung der im § C06,2 formulierten Angaben fehlen, wird die bisherige Erfassungsweise für sinnvoller gehalten.

Medienkombination

Der Code wird nicht für notwendig erachtet. Vielmehr sollten Medienkombinationen im Hauptsatz mehrere medienspezifische Codes erhalten. In den Untersätzen müssen keine Codes erfasst werden, da dort die medienspezifischen Benennungen aufgeführt werden.

Mikroform

Eine Differenzierung in RSWK wird nicht für notwendig erachtet. Das Formschlagwort Mikroform könnte sofort aufgegeben werden.

Mini Disc

Die Definition muss noch einmal geprüft werden, da Mini Disc anscheinend auch für Mini-CDs verwendet wird.

Multimedia-Datei

Ein eigener Code für Multimedia-Datei wird nicht für notwendig erachtet, da in Zukunft der Großteil von Dateien Multimedia-Dateien sein dürften.

Pressedienst

Der von der ZDB gewünschte (fakultative) Code "Pressedienst" sollte in "Presse- und Informationsdienst" umbenannt werden.

Verfassung

Der Code sollte nur fakultativ vergeben werden.

Vertrag

Der Code sollte nur fakultativ vergeben werden.

Werkauswahl

Der Code sollte umbenannt werden in "Werkauszüge", weil unter "Werkauswahl" eher eine Zusammenstellung von Einzelwerken erwartet wird.

Werke

Hier sollte eine eindeutigere Bezeichnung gefunden werden, z.B. "Werke, Werksammlung". Der Code sollte immer vergeben werden, wenn zwei oder mehr Werke eines Verfassers enthalten sind - unabhängig von der Titelfassung. Notwendig ist eine präzise Abgrenzung zum Code "Briefsammlung".

4. Sprachencode

Die im § C11,1 und 2 vorgeschlagene Codierung ist für den Großteil der zu erschließenden Werke ausreichend. Für Sprachstufen wäre eine hierarchische Darstellung sinnvoll.

15.11.2000, korr. 4.12.2000

Gabriele Meßmer

[Redaktionelle Anmerkung: Diese Stellungnahme bezieht sich auf den Bericht der Arbeitsgruppe Codes der Konferenz für Regelwerksfragen mit dem Titel "Arbeitsergebnisse der AG Codes". Er ist abrufbar vom FTP-Server der Deutschen Bibliothek (<ftp://ftp.ddb.de/pub/ag-codes/Codearberg.doc>).]
